

„Alle können helfen“

Anlässlich zum gestrigen **Welt-Alzheimer**tag präsentierte der Verein Alzheimer Südtirol Alto Adige sein Jahresprogramm. Neben neuen Veranstaltungen, Projekten und Initiativen wird es auch einen Grund zum feiern geben.

von Markus Rufin

Gestern war der Welt-Alzheimerstag. Es hat mittlerweile Tradition, dass der Verein „Alzheimer Südtirol Alto Adige“ (ASAA) an diesem Tag sein Jahresprogramm präsentiert. So auch gestern im Pressesaal des Einkaufszentrums Twenty. Einführend erinnerte Präsident Ulrich Seitz an den Welt-Alzheimerstag und die Verantwortung der Bevölkerung gegenüber Betroffenen: „Die meisten – Angehörige und Erkrankte – wünschen sich am normalen Leben teilhaben zu können und Teil der Gesellschaft zu sein. Sie möchten ihren Alltag selbst gestalten, ihren gewohnten Hobbys nachgehen und im Freundeskreis und in der Gemeinde aktiv bleiben.“

Das sei möglich, wenn die Betroffenen und ihre Angehörigen nur die nötige Unterstützung erfahren würden. „Wir alle können dazu beitragen, dass sie dabei und mittendrin sind“, so Seitz. „Wir können unseren Blick auf die Menschen richten – nicht auf die Krankheit.“

„Wir können unseren Blick auf die Menschen richten – nicht auf die Krankheit.“

Ulrich Seitz

Zuerst folgte aber ein kurzer Blick auf vor einem Monat. Damals wurde nämlich der wissenschaftliche Beirat der ASAA gegründet. „Das war für uns ein absolutes Highlight, denn so können wir uns noch besser für die angemessene Behandlung von Menschen mit Demenz einsetzen“, meint Präsident Seitz.

Der Beirat wurde gegründet, weil derzeit kein neues fachspezifisches ärztliches Personal in Aussicht zu sein scheint, das in Ausbildung oder vor einer Anstellung in den Südtiroler Krankenhäusern stünde. Das vielschichtige Krankheitsbild Demenz soll deshalb nicht mehr ausschließlich von den permanent überlaufenen Geriatrien besetzt werden, sondern verstärkt verschiedene Fachleute wie Neurologen, Psychologen, Psychiater und Reha-Experten einbinden, um die triste Lage besser in den Griff zu bekommen. Genau solche Fachleute sitzen nun im Beirat.

Für das restliche und kommende Jahr hat ASAA wieder zahlreiche Kurse und Projekte vorgesehen. So



ASAA präsentiert Jahresprogramm: Viele neue Veranstaltungen

beispielsweise einen Kurs für pflegende Angehörige und ausländische Pflegekräfte. Die Idee dazu hatte Twenty-Chef Alex Podini. Im Oktober findet ein Demenz-Screening mit psychologischer und juristischer Beratung statt.

Auch für Kreativität ist ausreichend gesorgt: 2018 werden erstmals die Kunsttherapie und weitere Therapien im kreativen Bereich getestet. Erstmals findet auch ein sogenannter „Hands-on Dementia-Parcours“ organisiert. „Dabei werden die Symptome einer Demenz simuliert und führt durch 13 alltägliche Situationen“, erklärt Seitz.

Gegen Ende des Jahres soll der Film „Mehrsprachigkeit gegen Demenz“ erscheinen, der auf die Behandlung von psychischen Krankheiten durch Mehrsprachigkeit hinweist. Der Film wird in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Sprachen der Freien Universität Bozen produziert.

2019 findet ein Kongress statt, der verschiedene Ansatzpunkte in verschiedenen Bereichen aufzeigt, wie die Situation von Menschen mit Demenz verbessert werden kann.

Grundlage dafür sind Erfahrungen, Wünsche und Berichte von Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörigen.

ASAA wird 2019 mit verschiedenen Veranstaltungen Hilfe zur Betreuung von Menschen mit Demenz anbieten. Neben der Reihe „Bedürfnisse erkennen, erfassen und lösungsorientierte Hilfestellungen geben“,

findet auch eine spezifische Fachtagung zum Thema „Bessere Lebensqualität im Heim und zu Hause“ statt. Dabei werden jeweils Fachleute referieren.

Mit der Initiative „körperliche Bewegung“ wurde ein neues Projekt ins Leben gerufen. Bei diesem Projekt geht es darum, dass auf der Grundlage der Erfahrungswerte der

vergangenen Jahre, gemeinsam mit dem akkreditierten Anbieter in der Bewegungstherapie, nämlich der Vereinigung UISP, Landessektion Südtirol, spezifische Angebote im Bewegungsbereich für Menschen mit Demenz und vor allem deren Angehörige, organisiert werden. Ebenso neu ist eine Fotodokumentation mit dem Namen „Daheim und doch fremd“. Diese Wanderausstellung soll zur Enttabuisie-



Ulrich Seitz

Das Jubiläum

Im Jahr 1999 entschloss sich eine kleine Selbsthilfegruppe dazu, einen Verein zu gründen, um „Menschen mit Demenz und deren Betreuern Hilfe anzubieten“. Seitdem sind 20 Jahre vergangen. Mittlerweile hat der Verein ASAA selbst zahlreiche Selbsthilfegruppen vor Ort und ist in Südtirol eine der wichtigsten Institutionen, wenn es um Demenz und Alzheimer geht. Selbstverständlich feiert der Verein sein Gründungsjubiläum. Dazu wurde extra der deutsche Schauspieler und Ehrenmitglied Til Schweiger für 2019 eingeladen. Zu welcher Veranstaltung er genau erscheinen wird, ist noch nicht bekannt. Sicher ist nur, dass die Veranstaltung etwas mit Kunst, Kultur und jungen Leuten zu tun haben wird.

rung von Demenz beitragen. Diese Arbeit soll nachfolgend landesweit für Gemeinden, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen gegen eine Mietgebühr zur Verfügung stehen. Neben diesen neuen Projekten wartet ASAA natürlich auch mit den altbekanntesten Aktivitäten und Informationskampagnen auf. Die gefragte Broschüre „Gedächtnisstörungen vorbeugen“ des ehemaligen ASAA-Vorstandsmitglieds Dr. Barbara Plagg, die in Kooperation mit der Freien Universität Bozen entstanden ist, nachgedruckt. Im kommenden Jahr soll auch das vergriffene Sachbuch „Im Treibsand. Leben mit Demenz“ von Edith Moroder neu in italienischer Übersetzung, erweitert und aktualisiert, erscheinen.

Daneben bietet ANSAA auf der Webseite und auf den sozialen Netzwerken zahlreiche Informationen an. Auch die Selbsthilfegruppen sollen weiter gestärkt werden. Besonderes Augenmerk legt der Verein dabei auf die Schulung der freiwilligen Mitarbeiter. Es sollen neue Gruppen in St. Martin in Passeier und Schlanders gebildet werden. Daneben wird die Grüne Nummer der ASAA 800660561, die voriges Jahr aktiv wurde, verbessert. „Wir werden unsere Dienstleistungen ausdehnen und dabei ein spezifisches Projekt zur zahnärztlichen Betreuung von Bedürftigen aufbauen. Auch sind Beratungen für ethische, nicht ärztliche sowie rechtliche Problemstellungen mit Fachleuten aus diesen Bereichen im Aufbau, die man über die Grüne Nummer vormerken kann“, erklärt Seitz.